



NEU Fixzins-Garantie

Top-Kredite ab **4,7%** eff. p.a.

- Fix-Zins über die gesamte Laufzeit
- Keine Gebühren

ING DiBa
Direktbank Austria

Prospekte Jobs Seminare Immobilien Newsletter Registrieren Login Suche

News Lokales Leben Fotos Events NÖN dabei Abo/Service ePaper
Chronik Politik Wirtschaft Meinung Verkehr Gesellschaft Kultur & Medien Bildung Sport Wetter

News » Gesellschaft »



14.03.2013 | 11:39 | [+ Text](#) [- Text](#)

TU Wien und Haus der Barmherzigkeit präsentieren Pflegeroboter

Die Technische Universität Wien, das Haus der Barmherzigkeit (HB) und vier weitere internationale Partner haben im Rahmen des EU-Projektes „Hobbit“ den ersten Prototypen eines Pflegeroboters fertig gestellt.

Langfristiges Ziel von Hobbit ist die Entwicklung eines leistbaren mobilen Heimassistenten für SeniorInnen, der die Lebensqualität erhöht und die persönliche Unabhängigkeit sichert.

Anfang dieses Jahres hat ein Projektteam rund um DI Dr. Markus Vincze, Professor am Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik der TU-Wien, den ersten funktionsfähigen Prototypen des Pflegeroboters Hobbit realisiert. Langfristig soll der mobile Heimassistent ältere Menschen in den eigenen vier Wänden bei einfachen Handgriffen auf Befehl unterstützen, Gefahren beseitigen und im Notfall Hilfe holen. Um eine intuitive Bedienung zu gewährleisten, ist das Gerät mit einem Touchscreen ausgestattet, kommuniziert über Sprache und ist in der Lage Gesten zu erkennen. Zudem liegt dem Projekt ein ambitioniertes Kostenziel zugrunde: Damit Hobbit den Massenmarkt erreicht, soll er einmal für weniger als 5.000 Euro zu haben sein.

Wichtigstes Einsatzgebiet: Sturzerkennung

Auslöser und Hauptgrund für die Entwicklung von Hobbit ist ein weit verbreitetes Problem, wie Projektinitiator und HB Institutsdirektor Dr. Christoph Gisinger schildert: „Es ist kein Geheimnis, dass Stürze die häufigste Ursache für den Eintritt in ein Pflegeheim sind. Hobbit kann hier auf zwei Ebenen Sicherheit schaffen: Dank Greifarm und Kamera kann er den Boden präventiv nach herumliegenden Objekten absuchen und diese einsammeln. Das vermindert das Sturzrisiko. Kommt es dennoch zu einem Unfall, wird dieser erkannt und Hilfe angefordert.“

Die Vorteile gegenüber anderen Methoden der Sturzerkennung erläutert Mag^a. Alexandra Schmid, Leiterin der HB Akademie für Altersforschung: „Hobbit ist mobil und passt sich an die jeweiligen Örtlichkeiten an – es müssen also keine Matten oder Sensoren in der Wohnung installiert werden. Systeme wiederum, die am Körper getragen werden – etwa Sturzbänder – stoßen auf wenig Akzeptanz. Da Ernstfälle sehr selten vorkommen, werden diese Geräte schnell als lästig und überflüssig empfunden.“ Zudem besteht bei diesen Technologien das Risiko, dass der Alarm aufgrund von Sturzfolgen nicht mehr eigenständig ausgelöst werden kann. Der mit Kameras und Sensoren ausgestattete Hobbit wird auch regungslose Personen erkennen und selbstständig Angehörige und Rettungskräfte verständigen können.

Lesen Sie mehr



Gefällt mir Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.



Patenschaft für ein Kind

Mit nur 28 Euro pro Monat schenken Sie Kindern eine Zukunft. Werden Sie jetzt Pate bei Plan!



Waldinvestment: 12% p.a.

Investment im Trendmarkt Holz. 12 % Rendite und mehr möglich. Steuerfrei und zukunftssicher.



Sommer im SalzburgerLand

Klare Bergluft, saftige Almwiesen, kulinarische Schmankerl. Sichern Sie sich Ihren Sommerurlaub

Beziehungsglück?



FOR YOU - die Glücksquelle am Stefansplatz. Hier kapts !!



Werbung

Alle Ergebnisse, Tabellen, Liveticker

... im Überblick!

Nah. Näher. NÖN

Mehr zum Thema

05.05.2013 | 16:07

So denkt NÖ: Für Überwachung!
GESELLSCHAFT / Videoüberwachung / Derzeit gibt es im öffentlichen Raum kaum eine ...

[>> mehr](#)

05.05.2013 | 17:58

Die neuen Dorfpolizisten
GESELLSCHAFT / Breiter Dialog / Kontakt zwischen Polizei und Bevölkerung soll ...

[>> mehr](#)

04.05.2013 | 19:04

Mehrheit der Österreicher für Verbleib in Eurozone
GESELLSCHAFT / Die Österreicher sind mehrheitlich für einen Verbleib in der EU und für die ...

[>> mehr](#)

04.05.2013 | 07:24

Stiefkindadoption für Homosexuelle in Begutachtung
GESELLSCHAFT / Nach der Verurteilung durch den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof ...

[>> mehr](#)

03.05.2013 | 15:17

Niederösterreicher geben für Muttertag ca. 35 Euro aus
GESELLSCHAFT / Durchschnittlich 35 Euro geben Niederösterreicher für Geschenke zum heurigen ...

[>> mehr](#)

03.05.2013 | 10:49

Über 2500 Ministranten in Herzogenburg erwartet
GESELLSCHAFT / Gleich 2500 Ministranten aus allen Ecken der Diözese St.

[>> mehr](#)

01.05.2013 | 18:25

Mistelbacher Punschkrapfen "wuchs" in Rekordhöhe von 1,46 Metern
GESELLSCHAFT / Das als Rekord angekündigte Mistelbacher Punschkrapfen ist am ...

[>> mehr](#)

01.05.2013 | 07:00

Schule Jesu: Neues Buch von Kardinal
GESELLSCHAFT / Sammlung | Glaubensgespräche als eine Lebensschule von Jesus.

[>> mehr](#)

[>> zur Übersicht](#)

Was denken Sie darüber?